

# GALERIE MEYER KAINER

## Das unbekannte Meisterwerk

Tex Rubinowitz

Als ich neulich aufwachte, konnte ich nur 2 Worte in meinen neuen Aggregatzustand hinüberretten: „Es gibt“. Kein Bild dazu. Was gibt es? Alles Mögliche, Anfänge, Behauptungen, Versuche, Reis, und all das baut auf ES GIBT auf. Wenn es es nicht gäbe, könnte auch nichts daraus entstehen. Bevor es es gibt, steht aber immer auch die Frage im Raum, was mache ich hier eigentlich, lohnt es sich, wer hat mich bestellt und wer holt mich ab, oder muss ich jemanden abholen, damit wiederum er mich abholt? Man kann auf ES GIBT auch Nichts bauen, weil es ja Nichts nicht gibt, das ist ja immerhin ETWAS. Heute gibt's nichts zu essen, ok, dann geh ich eben hungrig ins Bett, und träume schlecht, und erzähl morgen meinem Therapeuten von meinen schlimmen Träumen und er diagnostiziert mir daraus ein ES GIBT Trauma, eine Angst vor dem Anfang, zumindest ist auch ein Trauma nicht Nichts, auf Traumata kann man bauen. Aber jetzt bin ich ja schon mal mit ES GIBT aufgewacht, kann ich mir den Gang zum Therapeuten sparen, weil ich ja sowieso weiß, was er mir erzählen wird. Ich werde nicht mit ihm reden, also braucht er mir auch nicht zuzuhören. Ich kenne ja noch nicht mal den neuen Tag, ich ahne, dass es ihn gibt, aber kann ich sicher sein? Vielleicht bin ich ja auch schon gestorben, bevor ich aufgewacht bin, dann erübrigt sich alles weitere, die Beantwortung der Frage, was ES GIBT, einfach der ganze Rest des Lebens, der am Anfang hängt. Im Jenseits gibt's keinen Anfang und kein Ende, keine Antworten, weil es keine Fragen gibt, Gott knackt die Nüsse, aber beantworten musst du sie selbst. Aber das gilt nur für uns hier unten, die wir heute Morgen aufgewacht sind, egal ob als Käfer oder mit einem angefangenen Satz auf den trockenen Lippen. Also was gibt es?

Es gibt DIE MÖGLICHKEIT.

Und die Möglichkeit ist nicht eine, sie sind viele, sie stehen genau vor uns, wie Soldaten, nur sehen wir sie nicht, wir sehen im Grunde genommen keine einzige, aber das müssen wir auch nicht, denn sie sehen UNS.

Auch wenn wir so tun als hätten wir einen freien Willen, ist das im kosmologischen Zusammenhang nicht ganz richtig, uns gibt es gar nicht, wir sind ein Leipogramm (ein Text, in dem auf die Verwendung eines oder mehrerer Buchstaben des Alphabets verzichtet wird) in einer Schüssel mit Gelatine, also etwas Fehlerhaftes im Aggregatzustand des Schwabbeligen.

Vielleicht wachen wir eines Morgens auf und wir sind nicht nur ein Buchstabe, der fehlt, sondern vier fehlende Buchstaben in vier Schüsseln tierischen Proteins aus dem Bindegewebe von irgendwelchen Tieren, etwa von Stallhasen.

Und nun entscheidet ihr Vier, was ES GIBT. Und das, was von diesen vier Fehlern entschieden wird, das ist noch schwerer zu definieren, aber was dann dennoch unter Ringen entschieden worden ist, das nennen wir: Das unbekannte Meisterwerk.

Aber das wird nie realisiert, oder ist bis jetzt noch nicht realisiert worden, und dieser Punkt, zwischen noch nicht realisiert und realisiert, zwischen Traum und Tod, zwischen Aufwachen und ES GIBT, den nennt man GELATIN.